

Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

Berlin, den 18. März 1942.

IV A 1 - B.Nr. 1 B/41 gRs.

VERBODEN TOEGANG!

erl. Hr. 21/3.42

65 Ausfertigungen

20. Ausfertigung.

*[Handwritten signature]*

Ereignismeldung UdSSR Nr. 182.  
=====

I. Standorte und Nachrichtenverbindungen:

Zeit: 18. März 1942.

Die mit Ereignismeldung Nr. 179 vom 11.3.1942  
gemeldeten Standorte und Nachrichtenverbindungen sind unverändert geblieben.

./.

## II. Meldungen der Einsatzgruppen und Kommandos

### Einsatzgruppe A:

Standort: Krasnogwardeisk.

### Leningrad

Neben der Lebensmittelversorgung bildet auch die Versorgung mit Wasser ein Problem, zumal für die Tätigkeit der Leningrader Bäckereien. Auch diese müssen das Wasser seit der Stilllegung der Leningrader Wasserwerke der Newa entnehmen, wo an den verschiedenen Eislöchern die Zivilbevölkerung in langen Reihen nach Wasser ansteht.

Heizmaterial wird nach wie vor durch Abreißen von Zäunen, zerschossenen Häusern, aber auch durch Demolierung ausgestorbener Wohnungen (Dielenbretter, Möbel) gewonnen. Die Miliz pflegt nicht mehr einzugreifen. Auch von den Kirchhöfen sieht man Menschen mit Holzkreuzen auf der Schulter kommen, welche zu Hause verheizt werden.

Hinsichtlich der Treibstofflage scheint Anfang Januar eine gewisse Besserung eingetreten zu sein. Man sieht wieder, wenn auch nicht häufig, Kraftfahrzeuge, doch werden vorwiegend LKW mit Holzgasantrieb verwendet.

### Tätigkeit der Partei und ihrer Organe:

Die Propagandatätigkeit der Partei und ihrer

Organe wird durch das Ausschalten der Strassenlautsprecher und den durch Stilllegung der Druckereien erzwungenen Verzicht auf neue Plakate im wesentlichen auf die mündliche Wirksamkeit in den Gemeinschaftsunterkünften der kasernierten Arbeiter, Kasernen und Lazaretten beschränkt. Doch ist das Vertrauen soweit gesunken, dass selbst wahre Nachrichten nicht mehr geglaubt werden.

Neu ist die Aufnahme einer propagandistischen Bearbeitung der russischen Zivilbevölkerung unmittelbar hinter den deutschen Linien durch Agenten, welche die im Frontgebiet herrschenden Ernährungsschwierigkeiten ausnützen, um die Bevölkerung durch Ausstreuung von Gerüchten über die beneidenswerte Ernährungslage im Sowjetgebiet und speziell in Leningrad gegen die Deutschen aufzustacheln. So wurde in dem hungernden Strelna verbreitet, die Leningrader Brotrationen betrügen 900 g täglich; in Wolodarka wurde erzählt, eine neue "amerikanische" Regierung hätte auf der Sowjetseite die Macht übernommen, die Leningrader Industrie wieder anlaufen lassen und die Stadt ausreichend mit Lebensmitteln versorgt. Die Tätigkeit dieser Propagandaagenten war nicht ohne Erfolg.

./.

Zur planmässigen Ausbildung von Spionen- und Sabotageagenten ist auf dem Wassiljewski-Ostrow, 16. Linie Nr. 81, eine neue Spionageschule für mehrwöchentliche Kurse unter Leitung eines Kapitän Reich eröffnet worden. Die Schule begann ihre Tätigkeit Mitte Dezember 1941 und zählte am 1. Februar 1942 ca. 60 Kursteilnehmer, vornehmlich Finnen. Die Ausbildung erfolgt im Skilaufen, Sprengtechnik, Geländekunde und Waffengebrauch. Die Verpflegung ist gut. Angesichts der deutschen Abwehrerfolge erhalten alle Teilnehmer Decknamen, deren sie sich untereinander zu bedienen haben. Den Deutschen gegenüber haben sie sich jedoch mit ihren echten Dokumenten auszuweisen.

#### Rote Armee:

Laut unkontrollierbaren Meldungen sollen im Laufe des Januar 1942 Truppenkontingente über den Ladogasee nach Osten abgeschoben worden sein. Hierfür seien besonders tüchtige Leute aus den verschiedenen Einheiten, u.a. aus dem 52. Regiment, ausgesucht worden. Bekannt ist von der anderen Seite, dass Unterführerersatz aus Sibirien für das vor Uritz liegende 14. NK D-Regiment zur gleichen Zeit in Leningrad eingetroffen ist.

Seit dem 23.1.42 ist die Frontverpflegung verbessert worden. Es werden mit gewissen Schwankungen im allgemeinen ausgegeben: täglich 600 gr. Brot, 43 gr. Butter, 35 gr. Zucker, 125 gr. Fleisch, oft mehrmals wöchentlich, sowie Grütze. Trotzdem ist die Stimmung der Truppe schlecht und vor allem die Disziplin ungemein gesunken. Nachlässige und verspätete Ausführung von Befehlen, Maulen und Widerreden sind an der Tagesordnung, sogar bei den als besser diszipliniert geltenden Marinetruppen. Das regelmässige Aufziehen und die Ablösung der Posten in den Frontnächten kann oft erst durch wiederholte Ermahnungen durchgesetzt werden. Wirkliche Autorität den Mannschaften gegenüber haben nur noch die Politruks, die sehr gefürchtet werden. Zur Aufrechterhaltung der Kampfmoral soll nach einem Befehl Stalins jeder Umgang mit dem weiblichen Geschlecht verboten worden sein. Ferner ist es verboten, vom Gegner anders als mit den Bezeichnungen "Okkupanten", "Partisanen" oder "Faschisten" zu reden. Angehörige der als unzuverlässig geltenden Völkerschaften (Tartaren, Finnen usw.) dürfen nicht allein auf vorgeschobene Posten geschickt werden.

Für die Stimmung der Truppe ist die Motivierung bezeichnend, welche seitens der Soldaten und Offi-

ziere für die sinnlosen vielen Einzelangriffe auf die deutschen Stellungen gegeben wird: Da L. ohnehin nicht zu halten sei, die Armee aber nicht kapitulieren dürfe, so sei die oberste Führung der Leningrader Front daran interessiert, den Bestand ihrer Kräfte in erfolglosen Angriffen möglichst schnell zu verbrauchen. Jeder dieser Angriffe bedeute bis zu 80% Totalverluste. Wenn auf solche Weise erst das Soldatenmaterial aufgebraucht sei, dann habe die oberste Führung die Möglichkeit, mit den Flugzeugen L. zu verlassen und in Moskau zu melden, dass die Stadt in Ermangelung von Gruppen nicht mehr länger zu halten gewesen sei. Nur in diesem Falle sei sie vor dem Genfökschuss der NKWD. sicher.

#### Nationaler Feiertag am 16.2.1942.

Am 16. Februar feierten die Litauer den Tag ihrer nationalen Unabhängigkeit. Bereits einige Tage vor dem 16. Februar machte sich in nationalistischen Kreisen, besonders bei der Studentenschaft und bei der Schuljugend, eine Steigerung des Patriotismus bemerkbar. Bereits etwa 1 Woche vorher wurden in der Universität und in den Schulen Aufrufe verbreitet, die zur Teilnahme an der Feier der Fahnenströmung am 16.2. am Kriegsmuseum sowie

zu der darauf folgenden Ehrung der Gefallenen am Grabe des unbekanntes Soldaten und an dem Denkmal für die gefallenen Partisanen aufforderten. Die Führer der ehem. Aktivistenfront sowie auch der Nationalistenpartei haben ihren ehem. Anhängern, soweit sie es vermochten, mündlich den Befehl erteilt, an der Feier vor dem Kriegsmuseum und auf dem Kirchhof teilzunehmen. Die Geistlichkeit ermahnte ihre Anhänger, an diesem Tage die Kirche zu besuchen. Am 16. Februar 42 versammelten sich um 17 Uhr ca. 10.000 Menschen vor dem Kriegsmuseum. Es wurden die litauische und deutschen Nationalhymnen gesungen. Ebenso wurde das Lied gesungen "Marie, Maria, errette uns aus der Sklaverei" (hierbei handelt es sich um ein politisch-chauvinistisches Kirchenlied). Nach Abschluss der Feier am Kriegsmuseum strömten die Menschenmassen zum Kirchhof, um die Gräber der gefallenen Soldaten und Partisanen mit Kränzen zu schmücken. Auch hierbei wurde die litauische Nationalhymne gesungen. In vielen öffentlichen Gebäuden und privaten Häusern war an diesem Tage die litauische Flagge gesetzt worden. In den öffentlichen Gebäuden war sie meist zugleich mit der Hakenkreuzfahne aufgezogen.

Kommunistische Kreise hatten anfangs die Absicht durch Provokation Zwischenfälle auszulösen und innerhalb der Menschenansammlung vor dem Museum und auf dem Kirchhof gegen Deutschland gerichtete Schlagworte loszulassen. Man hat von diesem Vorhaben scheinbar Abstand genommen aus Furcht vor der patriotischen Menge. Stimmungsmässig wirkte sich innerhalb der Öffentlichkeit besonders gut aus, dass von deutscher Seite die Feier in keiner Weise gestört wurde, und dass auch die litauischen Fahnen gesetzt werden durften. Deutsche Soldaten und Offiziere, die während der Feier in der Menge standen oder sich in der Nähe aufhielten, wurden in keiner Weise von irgendeiner Seite beleidigt oder angegriffen, sondern im Gegenteil von den zahlreichen Partisanen, die in Uniform an der Feier teilnahmen, achtungsvoll und freundlich begrüsst.

## L i t a u e n :

Am 11.3.42 sind in Nähe von Teruka 5 schwerbewaffnete und mit Flugschriften in litauischer Sprache ausgerüstete russische Fallschirmjäger abgesprungen. Zwei davon wurden bei Verfolgung erschossen, drei sind entkommen, Weitere Verfolgung aufgenommen.

Der Metropolit Sergius in Wilna, der sich zeitweilig in Riga aufhielt, hat sich an seinen Bestimmungsort -Bistum Wilna- begeben.

## L e t t l a n d :

In Dünaburg wurden am 28.2. 21 Kranke, nicht mehr arbeitsfähige Juden und 12 unheilbare Geistesranke exekutiert. Russische Flugzeuge haben in den letzten Tagen im Kreise A w r e n e Flugblätter kommunistischen Inhalts abgeworfen. Mehr als 1000 solcher Flugblätter aufgefunden.

Der Metropolit Augustin ist auf die Dauer von 3 Monaten in Urlaub gegangen, an seiner Stelle hat die Leitung der Kirchengeschäfte der Bischof Alexander von Odohn übernommen. *hm*

## Weissruthenien:

Festgenommen wurden 14 Personen wegen Unterstützung der Partisanenbewegung, 1 Jüdin ohne Kennzeichen und Politkommissare, die im Stalag in

./.

Minsk eine Partisanenwerbestelle unterhielten.

In M o r o d s c h erschienen 50 berittene Partisanen und heben die dertigen weissruthenischen Schutzmannschaften aus. 3 Schutz Männer gefallen, die übrigen in Gefangenschaft geraten und verschleppt. In U r e t s c h e , Kreis S l u k, haben ungefähr 10 jüdische Einwohner das Ortsghetto verlassen und sind zu den sich in der Nähe aufhaltenden Partisanen übergetreten.

Am 8.3. in W i n s n o r, Rayon K o l k y, 28 weissruthenische Schutz Männer von Partisanen erschossen.

Die in Minsk laufend durchgeführten Kontrollen der schwarzen Märkte haben ein Sinken der Lebensmittelpreise bewirkt. Auch der Tauschhandel ist zurückgegangen, Geldumlauf steigt dadurch an.

Wegen wachsender Partisanengefahr beginnt Wehrmacht die im Laufe des Sommers entlassenen Kriegsgefangenen wieder einzufangen und den Stalags zu überstellen. Die Wiederfestsetzung der Kriegsgefangenen wird von den Partisanen damit beantwortet, dass sie ihrerseits alle auf den Kolchosen arbeitenden ehemaligen Kriegsgefangenen zur Partisanenbewegung einberufen. Es mehren sich die Nachrichten, dass neben den ausgesprochenen Partisanenbanden neuerdings auch Banden auftreten, die die Zivilbevölkerung in kleineren Orten und die Viehbestände plündern.

In der Zeit vom 5. - 8.3.42 bei verschiedenen Streifen gegen Partisanen im Bereich der 707 JD. insgesamt 58 Personen aufgegriffen. Davon 30 an Ort und Stelle erschossen.

Stimmung der Landbevölkerung beginnt, je weiter Propaganda über Agrarreform durchdringt, besser zu werden, obgleich Gegenpropaganda entsprechend arbeitet. Im Gegensatz hierzu nimmt Stimmungsverschlechterung in Städten zu. In R u - d i e n s k (Minsk-Land) fand wegen der Agrarreform 1. grössere Versammlung sämtlicher Gemeindevorsteher und Kolchosältesten unter Vorsitz des Gebietskommissars statt. Stimmungsmässiger Erfolg sehr gut.

Agitation polnischer Widerstandsbewegung hält in Weissruthenien unvermindert an. Es wird immer offensichtlicher, dass Widerstandsbewegung ihre Tätigkeit organisatorisch durchdacht hat.

### E s t l a n d :

Unter wohlhabenden Kreisen der Landbevölkerung englandfreundliche Stimmung zu spüren. Während die Ersten durch einen Sieg Englands die Selbständigkeit erhoffen, rechnen andere damit, dass Deutschland, auch wenn es siegreich aus dem Krieg hervorgeht, doch nicht die Kraft haben werde, die ganzen Ostgebiete zu beherrschen, es wird daher den baltischen Staaten die Selbständigkeit zurückgeben

Der englische Rundfunk soll sich über Festlichkeiten aus Anlass des Freiheitstages in Estland und Litauen dahingehend geäußert haben, dass Deutschland sich durch diese Nachgiebigkeitspolitik bei den baltischen Völkern beliebt machen wolle. Die Feiern seien nur auf Förderung der Finnen zugelassen. Zugleich mit der gesamten Rechtspflege hat in Estland die Tätigkeit des deutschen Gerichts und Sondergerichts begonnen. 1. Sitzung des Sondergerichts, die von Generalkommissar Litzmann eröffnet wurde, fand am 11.3.42 statt.

Von den Einsatzgruppen B, C und D liegen keine Meldungen vor.

-----